stellen sind der Landeszentrale Wien zur Bekämpfung der Tuberkulose angeschlossen. Die Verwaltung der städtischen Fürsorgestellen obliegt dem städtischen Gesundheitsamt (Magistrats-Abteilung 12).

Die Aufgabe der Fürsorgestellen.

Der altbekannte Satz „Vorbeugen ist besser als heilen" gilt vor allem in der Tuberkulosefürsorge. Fürsorgearzt und Fürsorgerin sind die Träger der Volksaufklärung in hygienischer Hinsicht, die Berater und Erzieher breiter Bevölkerungsschichten. Sie sowie Schularzt, Jugendarzt, Berufsberatung bilden eine geschlossene Phalanx, die eine kontinuierliche Überwachung und gleichsinnig gerichtete Aufklärungsarbeit gewährleistet und im Laufe der Zeit in dem mühevollen Kampfe gegen Tradition, ererbte Vorurteile, Unwissenheit und Indolenz, die gerade im Kampfe gegen die Tuberkulose sich geltend machen, doch schließlich siegreich bleiben wird. Infektionsherde aufdecken und isolieren, die Umgebung mit der Gefahr und ihrer Verhütung bekannt machen, Kranke der Heilbehandlung zuführen und überwachen, Gesunde beraten, damit sie gesund bleiben, Gefährdete der Gefahr entziehen, Schwächliche zum Kampfe gegen die Tuberkulose stärken, in jeder Weise helfen, belehren, beraten, ist die Aufgabe der Fürsorge. Auch diese Fürsorge erfolgt wie iede städtische Fürsorge unentgeltlich.

Der Dienst in den Fürsorgestellen.

Jeder städtischen Fürsorgestelle sind zwei Ärzte zugeteilt, die drei- bis viermal wöchentlich an Nachmittagen in den Fürsorgestellen Ordinationsstunden abhalten und im Einvernehmen mit der Fürsorgerin die notwendigen Maßnahmen veranlassen. In jeder Fürsorgestelle versehen eine leitende Fürsorgerin und drei Hilfsfürsorgerinnen den Fürsorgedienst. Die Fürsorgerinnen sind bei den ärztlichen Untersuchungen anwesend und haben sich dann später eingehend mit den sozialen Verhältnissen der Parteien zu befassen. Sie besuchen die Parteien in den Wohnungen, belehren sie über Wohnungshygiene, Lüftung, Reinlichkeit, Körperpflege, unter-